

357. Der II. Bd. der Beiträge zur Geschichte der Stadt **Rufach**, ges. u. herausg. v. Th. **Walter** (Rufach 1908), enthält Urkunden und Regesten der Stadt Rufach (662—1350). Besonders zahlreich sind schon für das 13. Jh. Urkunden der Bischöfe von Strassburg vertreten. Die Einleitung bietet einen Ueberblick über die Geschichte von Rufach. Kleinere Ungenauigkeiten in der Anführung von Druck- und Regestenwerken wird man einem in einer kleinen Stadt arbeitenden Editor zugute halten dürfen; niemals aber darf es geschehen, dass (vgl. n. 25) eine Urkunde ohne Angabe einer Ueberlieferung und eines Druckes publiziert wird. H. H.

358. **Edouard-L. Burnet** verifiziert in einem Aufsatz über die Chronologie in Urkunden des 12. Jh. der Diözese Genf in den *Mémoires et documents de la soc. d'histoire et d'archéologie de Genève* XXXI (Ser. 2, tom. XI) die Datierungen einer Reihe von Genfer Privat-urkunden. H. W.

359. Die Arbeit von J. **Losert** über das Archiv des Hauses **Stubenberg** (Veröffentlichungen der hist. Landes-Kommission f. Steiermark, Heft XXVI) ist ein Supplement zu seinem früheren Bericht über das Archiv dieser Familie (vgl. N. A. XXXII, 565, n. 159). Es handelt sich um den Rest der Archivalien des den Stubenbergern gehörenden Schlosses Gutenberg, die früher nur zum Teil an das steierm. Landesarchiv abgegeben worden waren, nun aber der allgemeinen Benutzung daselbst zugänglich gemacht wurden. Dem eigentlichen Archivverzeichnis gehen Bemerkungen zur Geschichte von Gutenberg voraus, es folgen Nachträge zum Stammbaum der Familie und Quellen-Beilagen, darunter ein älteres Archiv-Inventar und die Urkunde von 1288, die den Verkauf der Burg durch **Leutold von Khuenring** an die Brüder von Stubenberg verbrieft und in zwei verschiedenen Fassungen überliefert ist. H. H.

360. Herr Landesarchivar Dr. A. v. **Jaksch** teilt mir freundlichst mit, dass die engen Formularbeziehungen zwischen n. 1735 und 1855 seiner Mon. ducatus Carintie Bd. IV, auf die ich N. A. XXXI, 527, n. 290 verwiesen hatte, durch Ausstellung beider Urkunden im Kloster **Admont** zu erklären seien; n. 1735 hat den Abt **Gottfried von Admont** zum Aussteller, in n. 1855 handelt es sich aber, obwohl das Stück aus dem **Viktringer Archiv**